

## Fungi selecti Bavariae Nr. 34

*Pseudoclitocybe expallens* (Pers.: Fr.) M.M. Moser

Magerrasen-Gabeltrichterling, Ausblassender Gabeltrichterling

CHRISTOPH HAHN

Basidiomycota – Hymenomycetes – Agaricales – Tricholomataceae – *Pseudoclitocybe*



*Pseudoclitocybe expallens*

Foto: C. HAHN

**Beschreibung:** Hut bis 40 (-60) mm Durchmesser, jung halbkugelig, bald vertieft, schließlich genabelt und mit kleiner, dunkler Papille in der Mitte, dünnfleischig, nass dunkelbraun, feucht heller rötlichbraun, deutlich und weit durchscheinend gerieft, trocken blass creme (und ungerieft), da sehr hygrophan. Lamellen jung ausgebuchtet, alt deutlich herablaufend, aber schließlich noch etwas ausgebuchtet, blass ockerbräunlich mit eingemischtem Fleischtön, nicht oder kaum gegabelt. Lamellen, wenn man das Fleisch von der Huthaut aus aufreißt, sich spaltend. Stiel bis 70 x 6 mm, etwas (nur schwach) längsfaserig, rötlich-lederbraun. Sporenpulver weiß. Geruch deutlich nach *Infundibulicybe geotropa* (Mönchskopf-Geruch, Blausäure).

Basidien vornehmlich 4-sporig, ohne Basalschnalle (Schnallen generell fehlend); Sporen glatt, farblos-hyalin, dünnwandig, dennoch deutlich amyloid, breit ellipsoid bis ellipsoid, 7-8,9-10 x 5-5,8-7 µm, Q = (1,2-) 1,3-1,53-1,7; Cystiden fehlend.

**Funddaten:** Bayern, Oberbayern, Lkr. Fürstenfeldbruck, Fürstenfeldbruck, Rothschaig, ausgemagerte Kalkschotterfläche, Magerwiese, MTB 7833/1.3.4.1.2, 545 m. Dutzende Fruchtkörper im Magerrasen und der Schotterflur. Leg./det. Hahn C., 08.11.2017, CH2017110803.

**Ökologie und Verbreitung:** pratical, auf Magerstandorte angewiesen; gilt als selten bis sehr selten, in passenden Habitaten aber verbreitet.

**Diskussion:** *Pseudoclitocybe expallens* unterscheidet sich von *Ps. cyathiformis* durch etwas kürzere Sporen mit kleineren Quotienten, starke Hygrophanität, dünnfleischigen, deutlich gerieften Hut, die Farbgebung und das Habitat. Die Abgrenzung von *Ps. obbata*, erfolgt primär durch deren feucht dunklere Farbgebung (bläulich schiefergrau) und deren geringer ausgeprägte bis fehlende Riefung und fast fehlende Hygrophanität. Ludwig (2001) diskutiert unterschiedliche Angaben diverser Autoren hinsichtlich der Sporenmaße innerhalb der Gattung *Pseudoclitocybe*, sodass deren Wert zur Trennung von Taxa kritisch gesehen werden kann.

**Bibliographie:** GRÖGER F (2006) – Bestimmungsschlüssel für Blätterpilze und Röhrlinge in Europa Teil 1. Regensb. Mykol. Schriften **13**: 1-638. Ludwig E (2001) – Pilzkompendium Bd. 1.